

# Musik hören, bis die Äuglein zufallen

Wer das **Pod'Ring** nicht kennt, hat was verpasst. Die Musiker waren jedenfalls positiv vom kleinen, aber feinen Festival in der Altstadt überrascht. Nicht zuletzt, weil auch die Kids auf ihre Rechnung kamen.

**PETER CAMENZIND**

«In Bern müsste mindestens der Bundesplatz eingeweiht werden, damit man den Konzertbeginn erst auf halb eins ansetzen dürfte», sagt staunend Chrigel Peruzzetto, Techniker der Shoppers. Undenkbar, dass ein Konzert in der Bundesstadt so spät noch bewilligt würde.

Er ist mit Kind und Kegel aus Bern angereist, genau so wie Shoppers-Gitarrist Oli Hartung. «Man muss den Kids was bieten, schliesslich sind Ferien», sagt Peruzzetto. Und wirklich, das Angebot für die Jüngeren ist gross, hinter der Kirche finden sich Stelzen, ein Go-Kart, zu steuern mittels Verlagerung des Körpergewichts und andere Gefährte. Am meisten «fägt» es aber im Sandkasten beim Vennerbrunnen. Die Kleinsten sitzen mit ihren Windeln in der beigen Brüche und bauen Wasserstrassen.

## Die Jüngsten zeigen Ausdauer

Die Eltern können sich entspannt einem Schwatz widmen, die Kontrolle über die Jungmannschaft ist gewährleistet. Weit weg wollen sie auch nicht, schliesslich interessieren auch die Musiker enorm. Auch spät abends beweisen sie Ausdauer. So Bacher: Zwar kämpfte der 2-Jährige mit den bleischweren Augenlidern. Aber vom Konzert der Zürcher Rapperin «Big Zis», nein, davon wollte er nicht eine

einzig Sekunde verpassen. Auch am Donnerstag, als der marokkanische Hitparadenstürmer Samir Esshabi mit Raï X den Platz in ein heisses Tollhaus verwandelt, stehen die Kleinsten zuvorderst an der Bühne.

## Faule Ausreden der Grossen

Ausdauer und nötigenfalls Härte beweisen auch Joëlle und Gabriel. Bis um halb zwei sei er unterwegs gewesen, sagt Gabriel, und dann noch mit dem Velo nach Hause gefahren. Die beiden verkaufen Festivalbündel, «ohne uns würde es wohl nicht gehen», sagt er selbstbewusst. «Ein bisschen harzig läuft es schon», so der 13-Jährige. «Viele sagen, sie hätten einen Bündel gekauft, der liege aber auf dem Küchentisch», dabei macht er mit den Fingern Anführungs- und Schlusszeichen in der Luft. Klar, dass er die Ausrede nicht glaubt. Wehe, wenn die beiden Eintrittskon-

trollen machen, «ohne Bündel haben wir keinen reingelassen», sagen die beiden stolz.

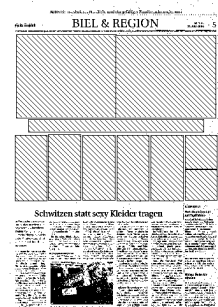
Total seien es 2500 Bündel, die von zwei Teams in Handarbeit genäht wurden, «man kann sie mit 40 Grad waschen», weiss Joëlle. Sie müssen weiter zum «z'Nacht» im St. Gervais. Wie hartnäckig die Helferlein sind, beweist ein zweites Team. «Auch Journalisten müssen zahlen», interveniert eine Verkäuferin schlagfertig, als der Reporter meint, er sei doch sicherlich eingeladen.

## Zisman ist der Gassenfeger

Auch Mitorganisator Hans-Ruedi Käser muss schlagfertig sein. Er macht vor dem Théâtre de Poche den Türsteher. Bandoonist Michael Zismann ist ein echter Gassenfeger, das Lokal ist proppenvoll, die Zuhörerinnen und Zuhörer sitzen schon auf der Treppe. Käser versucht, einer Frau klarzumachen, dass es eine Kapazitätsgrenze gibt. Er erntet jedoch Unverständnis und einen empörten Blick, der so gar nicht zum gediegenen Outfit der Zürcherin passen will.

## «Wir stossen an Grenzen»

Auch das Programm auf der Hauptbühne ist gedrängt. Die Umbaupausen sind kurz, das Timing aber stimmt. Für die Technik zuständig ist Tobi: «Wir werden immer grösser», sagt er,



Argus Ref 23662287

«auch seitens der Musiker würden die Ansprüche ans Equipment steigen.» Der Ring ist jedenfalls voll mit Menschen aus aller Herren Ländern, als «Tomazobi» mit der Show beginnen. Flugs wird die Bühne zum Tanzboden für die Jungmannschaft, sehr zum Missfallen eines Aufpassers. Erst als «Zeno Tornado» gegen halb zwölf ihre letzte Bluegrass Nummer spielen, sind die letzten Kids verschwunden.

### Ein friedliches Fest

Hans-Ruedi Käser zog positive Bilanz des 29. Pod'Ring. «Es gab **keine grossen Zwischenfälle**». Auch am Samstag sei es – anders als auch schon – friedlich geblieben. Auch in Bezug auf die Finanzen sei man zufrieden, «wir haben rund 2000 Bänder verkauft, mehr als letztes Jahr», sagt Käser, «obwohl mit rund **7000 Besuchern** weniger Zuschauer am Pod'Ring waren als im Vorjahr.» Käser und sein Team planen schon jetzt fürs **30. Jubiläum** vom nächsten Jahr: «Wir möchten ein multimediales Spektakel auf die Beine stellen, das die Grenzen zwischen Publikum und Künstlern aufhebt», so Käser. (czd)



**Der kleine Bacher** mochte keine Sekunde des Konzerts von **Big Zis** verpassen.

Bild: czd



**Samir Essahbi** und Raï-X. Der Marokkaner brachte den Ring zum Kochen.

Bild: Olivier Gresset